



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
101 (1891)**

130 (13.5.1891)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-48159](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-48159)

# General-Anzeiger



In der Postkammer eingetragen unter Nr. 2388.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Mannheimer Journal.

(101. Jahrgang.)

### Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Telegraphen-Adressen: „Journal Mannheim.“  
Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil: Hr. v. Kappeler Julius v. K. für den lokalen und pros. Theil: Ernst Müller, für den Internat.: Karl Appel.  
Notationsdruck und Verlag bei Dr. H. Haas'schen Buch-Druckerei.  
(Das „Mannheimer Journal“ ist Eigenthum des badischen Bürgerdeputationsrats.)  
Sammtlich in Mannheim.

Abonnement: 50 Pfg. monatlich, Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postzuschlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Colonel-Beile 20 Pfg., Die Reklamen-Beile 60 Pfg., Einzel-Nummern 3 Pfg., Doppel-Nummern 5 Pfg.

Nr. 130. (Telephon-Nr. 218.)

Leserliste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Mittwoch, 13 Mai 1891.

Auflage über 11.300 Exemplare. (Notarisch beglaubigt.)

#### \* Keine Zulassung der Orden!

Unter dem etwas markt-schreierischen Titel „Eine freudige Botschaft“ veröffentlicht der „Badische Beobachter“ einen Artikel, der die angeblich bevorstehende Niederlassung von Kapuzinerpatres in Walldürn ankündigt. Das ultramontane Blatt behauptet, daß demnach Ordensgeistliche bald ihren Einzug in Baden halten werden und daß somit, das nationallib. System, „das nur für die eigene Partei Luft, Sonne und Licht bewilligen wollte, in unserem engeren Vaterlande endlich durchdringt sei“. An diese Entdeckung schließt der „Badische Beobachter“ eine Reihe gehässiger gegen die nationalliberale Partei gerichteten Bemerkungen und gelangt zum Schlusse, daß „der herrschsüchtige und gewaltthätige Nationalliberalismus eine Niederlage nach der anderen erleidet und daß er das jeztige Vorgehen der Regierung in der Ordensfrage wohl als eine der schwersten empfinden werde.“ Demgegenüber waren wir bereits gestern in der Lage, durch die „Bad. nat.-lib. Corr.“ zu erklären, daß die vom „Bad. Beobachter“ angekündigte Niederlassung der Kapuziner in Walldürn auf einer willkürlichen Erfindung beruht, daß die Regierung hiezu keine Genehmigung erteilt hat und daß somit die ganze Nachricht jeder Begründung entbehrt. Damit werden denn auch die an diese Nachricht geknüpften Bemerkungen der ultramontanen, demokratisch-freisinnigen und der sogenannten „farbloser“ Pressorgane hinfällig.

Die heute früh eingetroffene „Karl'sr. Btg.“ bekräftigt unsere Meinung, indem sie amlich schreibt: „Der „Badische Beobachter“ vom 12. d. M., Nr. 105, bringt als von Walldürn ihm zugegangene Nachricht die Mitteilung, daß die Niederlassung von Kapuzinerpatres dort bevorstehe, indem die Regierung ihre Genehmigung hierzu von der Wohnungs- und Unterhaltungsfrage abhängig gemacht habe, letztere aber in befriedigender Weise gelöst sei.“ Die Nachricht entbehrt jeder Begründung.“

#### \* Die badischen Parteiverhältnisse.

III.

Die freisinnige Partei entwickelt erst seit kurzer Zeit im Großherzogthum Baden eine öffentliche Wirksamkeit. In Verbindung mit der (demokratischen) Volkspartei hofft sie, bei den diesmaligen Ergänzungswahlen zur Zweiten badischen Kammer in die Wahlbewegung einzutreten und in einzelnen Wahlkreisen den Ausschlag geben zu können. Aus besonderen Gründen wollen wir es unterlassen, auf die letztere Eventualität näher einzugehen; die Entscheidung hierüber, ob die „linksliberalen“ Parteien wirklich den von ihnen behaupteten Einfluß auf die Gestaltung des Wahlergebnisses in einzelnen Bezirken auszuüben vermögen, steht den Wählern und nicht der Presse zu; die letztere kann nur durch unparteiische Abwägung der in Betracht kommenden Stimmungsberichte eine beiläufige Schätzung der Wahlausichten geben und durch rüchhaltlose Darlegung der Sachlage und Erläuterung der politischen Tagesfragen zur Aufklärung und somit zum endgiltigen Wahlausfall etwas beitragen. Es kann nun kein Zweifel darüber obwalten, daß die Pressorgane der demokratischen und freisinnigen Parteien nicht unversucht lassen, was nach ihrem Ermessen die Wahlausichten der nationalliberalen Partei schädigen könnte. Man wird dem publizistischen Tageskampfe schon etwas zugute halten dürfen, man wird es auch zu entschuldigen vermögen, wenn in der Hitze des sechs demokratisch-freisinnigen Organe weniger auf die Sachlichkeit ihrer Angriffe als auf deren agitatorische Zugkraft achten, man wird aber trotzdem zur Erkenntnis gelangen müssen, daß auf diesem Wege eine Verständigung zwischen der nat.-lib. Partei und den „linksliberalen“ über manche gemeinam zu er-

strebende und noch mehr gemeinsam zu verteidigende öffentliche Angelegenheiten nicht zu erzielen ist. Wie die konservative Parteileitung nichts unterläßt, was zur Entfremdung der noch im Februar 1890 in einem Wahlparteiell verbündeten nat.-liberalen und konservativen Parteien beitragen könnte, so verläßt auch die demokratisch-freisinnige Presse keine Gelegenheit — im Bedarfsfälle schafft sie sich eine solche — um die nat.-lib. Partei zu verdächtigen. Wohin soll das? Glaubt der Landes-ausschuß der beiden „linksliberalen“ Parteien wirklich, es könnte dem Wesen des Liberalismus etwas nützen, wenn Demokratisch-freisinnige sich wieder im Spätjahre 1891 genau so wie im Februar 1890 dem Dienste des Ultramontanismus und der Sozialdemokratie weihen? Was immerhin Herr Wacker den „linksliberalen“ vollste Gewissensfreiheit verbürgen, falls durch ihre Hilfe die Centrumpartei den ausschlaggebenden Einfluß im Lande wiedergewinne, so ist es doch immer noch besser, der Liberalismus vertheidigt gegen das Centrum die freisinnigen Errungenschaften, als daß die liberalen Parteien ihre Aufrechterhaltung von dem Belieben und dem Wohlwollen des Ultramontanismus abhängig machen sollten! Nimmermehr können wir glauben, daß ein wahrhaft liberaler Mann sich mit den Parteilägern des Herrn Wacker verbinden könnte, um schließlich selbst das Opfer einer schlaun Centrunspolstrik zu werden. Zwar mag in Zeiten stürmischer Parteileidenchaft die sorgfältig wägende Prüfung hinter packenden Schlagworten zurücktreten müssen, keineswegs sollte man aber glauben, daß die Erfahrungen, welche die „linksliberalen“ Parteien nach den Februarwahlen von 1890 gemacht hatten, so rasch vergessen werden könnten, und daß die Wiederkehr einer so unnatürlichen Verbindung, wie sie im Antikartell in der Erscheinung trat, möglich wäre. Mit der das Centrum auszeichnenden Behorrslichkeit weist dieses immer wieder die Schulfrage auf. Man müßte in der That an der politischen Denkfähigkeit jener Politiker, die sich „wahrhaft“ liberal nennen, zweifeln, wenn man es erleben sollte, daß sie durch die Wahl von Centrumleuten die gemischte Schule ihren erbittertesten Widersachern ausliefern wollten, u. wenn sie wegen des Vinsengerichts von zwei Mandaten die ultramontane Partei so stärken würden, daß die Angriffe auf die gemischte Schule durch die Aussicht auf einen endlichen Erfolg, einen gewissen, wenn auch trügerischen Schein von Berechtigung erhielten. Was würden zu solchen Verirrungen ihrer Nachfolger wohl jene Demokraten sagen, die von der demokratischen-freisinnigen Presse als die Vorkämpfer der Freiheit gepriesen werden? Es muß doch, wenn sich die demokratische Presse immer so sehr dieser Vorkämpfer berühmt, darauf hingewiesen werden, daß es eigentlich eine Schandung des Andenkens jener alten Demokraten ist, wenn sich diejenigen, die sich heute demokratisch nennen, in demselben Augenblicke auf die „Vorkämpfer von 1848“ berufen, in welchem sie Bündnisse mit den Ultramontanen schließen, deren unheilvolle Macht zu brechen, den wahren, ehrlichen Demokraten jener Zeit eine Gewissenspflicht war!

Die nationallib. Partei stützt sich als eine Mittelpartei auf die breiten Schichten des Bürgerstandes, der, entsprechend den Verhältnissen mäßig vorwärtschreitend, in der Erhaltung der gewonnenen freisinnigen Errungenschaften sein politisches Ziel erblickt. Die Zusammenfassung aller dem Volkstieben nützlichen Kräfte strebt die nat.-lib. Partei an und beßhalb heißt sie Gemäßigten-Konservative, wie ruhig denkende „linksliberale“ willkommen, wenn diese mit ihr gemeinam gegen Umsturzelüste von rechts und links diese Errungenschaften in Verfolgung altbadischer Ueberlieferungen verteidigen wollen. Wie aber ein Anschluß an die friedlosen, auf konfessionelle Zersplitterung ausgehenden Exrem-Konservativen von der nat.-lib. Partei als undenkbar erkannt worden ist, so weiß sie auch, daß jener Theil der „linksliberalen“ Parteien, der den Herren Barth und Harmening jubelt, nimmermehr als ein für die Bestrebungen der nat.-lib. Partei wünschenswerther Faktor in Betracht kommen kann. Was immerhin die demokratisch-freisinnige Presse in diesen Ausführungen einen Versuch erblickt, im Lager der „linksliberalen“ nach Wahlsimmen zu angeln; für Politiker, die das Fraktionsinteresse höher stellen, als eine von Parteistrebungen freie Absicht, das Volkswohl zu fördern, sind unsere Darlegungen nicht geschrieben. Unsere Erörterungen haben ihren Zweck vollständig erfüllt, wenn sie vor den Augen der Mitbürger, gleichviel welcher Partei-richtung diese angehören, ein richtiges Bild der politischen Verhältnisse im Großherzogthum Baden entworfen haben. Die Lehren hieraus zu ziehen, steht den Wählern zu;

sie mögen nach bestem Wissen und so, wie es ihr Gewissen heißt, entscheiden, welcher Partei sie sich anschließen wollen!

#### \* Der Handelsverkehr

im Bezirke der Mannheimer Handelskammer im Jahre 1890.

II.

In besonderen Erwägungen gibt diesmal der Verkehr in Mehl Anlaß. Derselbe ist nach unserer Hofenstatistik etwas zurückgegangen, von 207,380 Doppelcentner auf 176,259 Doppelcentner. Das Gleiche gilt von der Abfuhr an Weizen von 226,954 auf 190,396 Doppelcentner. Die beteiligten hiesigen Händler erklären nun, daß thatsächlich der Verkehr in Mehl gegenüber früher gelitten sei, und dem entspricht auch das in dem ersten Theile des Berichtes Mitgetheilte. Als Grund für die geringe Zufuhr an unferen Weizen wird uns angegeben, daß verschiedene hiesige Firmen ihren Bedarf nach Ludwigshafen kommen ließen, ähnlich wie das auch schon von verschiedenen Getreidehändlern geschied; sie behaupten, dort billiger bedient zu werden wie hier. In der That sind hier die Hiesigen noch bedenklider wie bei Getreide; die Zufuhr zu Berg nach Ludwigshafen betrug nämlich in Tonen: (1888) 6918,4; (1889) 6155,9; (1890) 10301,3. Wenn wir nun, wie das thatsächlich korrekt ist, die rückwärts kommenden Zufuhren von Mannheim und Ludwigshafen in den drei Jahren zusammen nehmen, finden sich folgende Biffern:

Mannheim:	Ludwigshafen:	zusammen
1888 291,810	69,184	360,994 Doppelcetr.
1889 207,380	61,559	268,939
1890 176,259	108,018	279,273

Darnach wäre es allerdings zutreffend, daß die Mehlfahrun im Ganzen, also beide Hafenplätze in Betracht gezogen, zusammen haben und daß die nicht unerhebliche Verkehrs-Abnahme von Mannheim in Folge einer Transportverchiebung nach dem Nachbarhafen entstanden zu sein scheint. Wie weit bei dieser Verchiebung die badischen Bahnen in Mitleidenschaft kommen, ergibt folgendes Bild: (Weber ist in den Nachweisen der Kaiser-Bahn Mehl nicht allein, sondern mit Weizen und anderen Mühlenfabrikaten zusammen vorgetragen, aber jedenfalls spielt dabei Weizen nur eine kleinere Rolle.)

Mehl-Abfuhr ab Mannheim ab Ludwigshafen auf in Doppelcetr.		
1888 305,020	182,680	487,700
1889 226,954	159,390	386,344
1890 190,396	210,850	401,246

Aus all diesen Biffern geht klar hervor, daß Ludwigshafen auf Kosten von Mannheim langsam, aber stetig in der Zunahme begriffen ist. Wir glauben hoffen zu dürfen, daß die hohe Regierung dem Ernste dieser Thatfache sich nicht verschließen wird.

Die Zufuhren von Kartoffelmehl sind diesmal wieder in den Rahmen des früheren Umfangs zurückgegangen. Daran ist die schlechte Kartoffelernte in Norddeutschland schuld, welche nur kleine Bezüge, bezw. kleinere Konfigurationen bei uns veranlaßte, da den Spekulant das Risiko zu groß schien, davon größere Lager zu halten.

In Bezug auf Bier bemerken wir einen nicht unbedeutenden Rückgang in der Ausfuhr zu Bahn von 57,003 auf 39,731 Doppelcentner. Es wird das von unserer ardhiten Exportbierbrauerei auf den verminderten Absatz nach den Reichsländern zurückgeführt. In Folge Gründung neuer Brauereien in Elb-Lothringen, welche angeblich ihre Fabrikate zu jedem Preise absetzen, seien vornehmlich die Preise herabgedrückt worden, daß man hierorts geduldt war, den Absatz auf die besseren Bierorten zu beschränken. Nachdem aber nun auch noch eine höhere Uebergangsteuer auf Bier nach Elb-Lothringen, wenn auch nicht in dem ursprünglichen beantragten Umfange, durch den Bundesrath genehmigt ist, wird die Aussicht auf bessere Absatzverhältnisse nach den Reichsländern in Bier künftig nur noch geringer werden.

In Rohzucker ist die außergewöhnliche Zufuhr zu Wasser von 24 $\frac{1}{2}$  Tausend Doppelcentner in 1889 in 1890 wieder auf die Biffer von 1888 zurückgefallen. Das hängt, wie wir erfahren, mit der Krisis des vorausgegangenen Jahres zusammen. Damals, wo der Unterschied zwischen Rohzucker- und Raffinadpreisen ein äußerst geringer war, lohnt es sich für die niederrheinischen Zuckerfabriken nicht, Rohzucker zu verarbeiten, sie verkauften lieber denselben rheinwärts, ein Anlaß, der sich natürlich auf das Jahr 1889 bechränkte. — Dagegen haben die Zufuhren an Raffinade in dem letzten Jahre erheblich zugenommen, sind von 60,068 auf 82,332 Doppelcentner erdhigen, weil aus dem schon gedachten Gründe keine erhebliche Lagerverräthe aus 1889 zur Verfügung waren und auch die Stundlichkeit keine Vorräthe mehr botte, folalich gleich von Anfang des Jahres an sich ein härterer Bedarf einstellte. Eben damit geht natürlich auch die um fast 33 $\frac{1}{2}$  % härtere Vermehrung der Eisenbahnabfuhr in Raffinade Hand in Hand. Die erheblich stärkere dahnsseitige Anfuhr an Rohzucker mag damit in Verbindung gebracht werden, daß die Raffinerien dieses Mal um so viel härter beschäftigt waren als in dem kritischen Jahre 1889 zu wenig. Besonders erwähnen wir noch 11,430 Doppelcentner Zucker, Melasse und Syrup, welche vom Rhein bergwärts über den Redar im Durchgangsverkehr nach Dreilbrunn gelangten und im hiesigen Hafenverkehr, weil hier nicht überschlagen, nicht inbegriffen sind.

Die diesmalige erhebliche Mehrzufuhr an Tabak rheinwärts, 82,000 Doppelcentner, mehr als jemals früher, wohl zumest entworpte Tabake und Tabake für die nieder-rheinische Tabakpinnfabrik, begründet sich auf das lebhaftere, im ersten Theile des Berichtes schon geschilderte Geschäft in Strips für das Ausland, meist nach England.

In Schwaig ist eine kleine Weiterzunahme der Einuhr zu verzeichnen; dieselbe hängt offenbar mit der enormen Billigkeit desselben im Verhältnis zu inländischer Butter und inländischer Schweinefleisch zusammen.

Die vermehrte Abfuhr an Mehl (36,189 gegen 27,664 Doppelcentner), mehr als jemals früher, beweist, daß der stetige Sammelverkehr für Rheinfahrt rheinabwärts in stetigem Fortschreiten begriffen ist.

Im Kaffeeverkehr hat sich wenig geändert. Die Abnahme der Zufuhren an Mehl zu Wasser und die damit natürlich zusammenhängende Verminderung der Eisenabfuhr von hier hängt wohl mit der zeitigen Einstellung der Schifffahrt zusammen, da die diesjährige Einfuhr des Winterbedarfs an Mehl für die hiesigen Geschäfte zum Teil erst in die Zeit der Niederföhrung dieses Berichtes fällt.

Der Grund für den Ausfall an Zufuhren in Cement zu Wasser und in gleichem Maße der Rückgang zu Bahn ab hier liegt zum Teil darin, daß eine der hier domizilirenden Cementfabriken, deren Werke am Mittelrhein liegen, theils wegen Bagermangels, theils um überhaupt rascher zu liefern, vielfach direkt ab ihrer Fabrik zu Bahn verfrachtet hat. Die rheinische Bananlage am Eisenbahnzufuhren hierher und ab hier rheinabwärts hängt wieder mit der starken Zufuhr aus dem Cementwerk Heidelberg hierher und der Verladung ab hier nach dem Niederrhein zusammen.

### Aus der Handelskammer für den Kreis Mannheim

ord uns geschrieben:

Die Handelskammer beschäftigt schon längere Zeit die Frage der rationellsten künftigen Ausgestaltung von Hafengebänden wie sie in absehbarer Zeit nach Fertigstellung des zur Zeit in Ausführung begriffenen Rheinhafenprojekts und des darnach zur Ausführung bestimmten Siedehafenprojekts jenseits des Neckars nötig werden, falls die nach der Entwicklungsphase des Platzes nur zu hoffen, Mannheim's Handel und Verkehr weiter in diesem Hochstadium vorzuschreiten wird. Das nächste Bedenken ist darauf gerichtet, eine tüchtige Kraft zu gewinnen, welche darüber in der Handelskammer sich gutachtlich äußert, um dann der Sache näher zu treten. In diesem Sinn wurde dem auch in der letzten Sitzung der Handelskammer Beschluß gefaßt.

Bei diesem Anlaß nahm die Handelskammer auch Stellung zu der bekannten Petition des Herrn Stadtverordneten Birch und 37 anderer Stadtverordneten betr. die Erbauung einer zweiten Brücke über den Neckar. Die Handelskammer stellt auf dem Standpunkt, daß das allererste die richtige Anlage von Verkehrseinrichtungen jenseits des Neckars sei, erst in zweiter Linie komme dann als selbstverständlich notwendiges Moment der Bau einer Brücke. Würde die letztere vorher bestimmt, so möchte dadurch nur der Anlage von besseren Verkehrseinrichtungen jenseits des Neckars präjudicirt werden, was gewis nicht im Interesse des Mannheimer Handels und der Mannheimer Industrie läge. Sobald aber in dieser Beziehung irgend welcher sichere Plan bekannt würde, werde die Handelskammer auch der Brückenfrage ihre Aufmerksamkeit widmen.

Der deutsche Handelstag beschäftigt sich seit langer Zeit mit dem Gesetzentwurf über das Telegraphenwesen des Deutschen Reichs, bezw. mit der Frage, welche Rückwirkung das in demselben für die Reichsregierung verlangte Monopol, nicht nur das Telegraphen- und Fernsprechwesen als solches zu monopolisiren, sondern nicht minder auch die Herstellung von Reichstelegraphen und elektrischen Anlagen überhaupt äußern werde. Die Annahme des Gesetzes in der Regierungsvorlage rufe die große Gefahr hervor, daß künftighin die Reichsregierung bezw. die Reichspost leicht in der Lage wäre, städtische und industrielle Verwaltungen und Korporationen bei der Anlage für Handel und Industrie notwendigen und nützlicher elektrischer Anlagen zur Beleuchtung und Kraftentwidelung bezw. Uebertragung verbindend anzutreten, unter dem Hinweis darauf, daß die ungleichermaßen bei industriellen Anlagen der genannten Art gezeigten seien, die mit schwächeren Strömen sich begnügenden Anlagen der Post- und Telegraphenverwaltung zu führen oder lahm zu legen. Von diesem Gesichtspunkte aus ist von Berlin auch der Reichstag in mehreren eingehenderen Eingaben gebeten worden, dafür zu sorgen, daß die elektrischen Anlagen der Post- und Telegraphenverwaltung in sich selbst geschützt werden. Auch die hiesige Handelskammer hat sich mit dieser Frage eingehend befaßt und beabsichtigt dieselbe beim Wiederkommen des Reichstags, da ja das betreff. Gesetz dieses Mal nicht zur Erledigung mehr kommt, näher zu treten und zwar natürlich zunächst vom Standpunkte der am hiesigen Platz in Betracht kommenden Interessen.

Von Seiten der hiesigen Börse ist schon vor einiger Zeit darum gebeten worden, bei der Groß-Generaldirektion der Verkehrsanstalten dahin zu wirken, daß die verhältnismäßig sehr hohen Nebengebühren für Ueberfuhr von einem Oestertheile zum andern auf das Maß der in Ludwigshafen festgesetzten Gebühren ermäßigt werde. Dieses Gesuch ist wiederholt von der erwähnten hohen Stelle abschlägig be-

antwortet worden. Der Handelskammer liegt heute der letzte Abweisungsbescheid vor, der aber dieselbe nicht vermochte, ihren Standpunkt für einen unabweisbaren zu halten. Die Kammer nahm übrigens auf Grund der in der Einleitung des II. Theils zum Jahresbericht, der in den nächsten Tagen zur Verfügung gelangt, (wir veröffentlichen bereits Auszüge aus demselben, D. Red.) gegebene Schilderung der verkehrsweisen Verkehrsentwicklung hier und in Ludwigshafen Anlaß, das Gr. Finanzministerium zu ermahnen, doch endlich einmal der Frage näher zu treten, daß am hiesigen Orte eine Brantung geschaffen und domicilirt werde, deren Vertreter selbst unmittelbar ein Mitglied des Kollegiums der Gr. Generaldirektion ist und eben damit die fortgesetzte Föhrung mit den Bedürfnissen des hiesigen Verkehrs und der Generaldirektion befristet. Bekanntlich hat die Handelskammer schon im Jahre 1883 in eingehender Weise ein solches Gebüh. motivirt. (Verz. Jahresbericht für das Jahr 1883 S. 30.) Leider wurde demselben ebensowenig Rechnung getragen, als einer Vorstellung derselben Korporation zu einer Zeit, als die Beschlüsse unserer Nachbarstadt einen Theil des hiesigen Verkehrs von den badischen Bahnen abzulenken, noch in den Bindeln lagen. Wie richtig die Handelskammer die Entwicklung der Verhältnisse vorausgesehen hat, beweisen die jüngsten Verkehrseinfahrungen von Mannheim und Ludwigshafen, nicht sowohl zu Ungunsten des Mannheimer Handels als zu Ungunsten der Badischen Bahnen, nur zu deutlich.

Wie die Handelskammer in Erfahrung gebracht hat, wird nun doch zwischen Köln und Basel ein Nachtfrachtenvertrag eingeleitet, welcher Köln Nachts 10 Uhr 15 Minuten verläßt, 12 Uhr 30 Minuten nach Bingerbrunn kommt und über die Rhein-Ruhr-Bahn Neustadt 2 Uhr 27 Minuten erreicht. Ob die bayerisch-sächsischen Eisenbahnen einen unmittelbaren Anschluß an diesen Witzzug in der Richtung nach Ludwigshafen anknüpfen werden, wird abzuwarten sein. Unter allen Umständen aber liegt der um 3<sup>o</sup> aus Basel nach Neustadt kommende Schnellzug in der Richtung nach Ludwigshafen sich demigen, was allerdings einen einstündigen Aufenthalt zur frühen Stunde in Neustadt bedingen würde. Leider fehlt es aber auch bei diesem Zug an einer direkten Verbindung von Ludwigshafen, da der um 4 Uhr nach Ludwigshafen gehende erste Zug erst um 5<sup>o</sup> in der Richtung nach Mannheim retourgeht. Offensichtlich wird sowohl die städtische Bahn, wie ganz besonders die badische Bahn Gelegenheit nehmen, Ludwigshafen bezw. Mannheim an den Köln-Basel Nachtfrachten in geeigneter Weise anzuschließen. Bis jetzt muß man ja bekanntlich Köln schon Abends 6<sup>o</sup> verlassen und fronte mit Hilfe dieses neuen Witzzugs der Aufenthalt zur Erledigung arbeitsreicher Verhältnisse bis Abends 10 Uhr, ermöglicht werden; sicherlich ein außerordentlicher Vortheil für die reichen Beziehungen des Niederrheins mit Mannheim-Ludwigshafen.

Bekanntlich hat die Reichsregierung dem Reichstag noch einen Nachtragsetz betreffend die Columbusweltausstellung in Chicago zur Genehmigung vorgelegt. Durch dieses eingeschickte Eingreifen der Reichsregierung zu Gunsten dieser Exposition dürfte sich vielleicht der eine oder der andere der Industriellen des Handelskammerbezirks veranlaßt fühlen, nunmehr doch die Frage einer Beschickung in Erwägung zu ziehen. Infolge dessen hat die Handelskammer neuerdings sich an die in Frage kommenden Industriellen gewandt.

### Aus Stadt und Land.

Mannheim, 18. Mai 1891

**Hofbericht.** Gestern Vormittag empfing der Großherzog den Hofmarschall Grafen Anslaw und darnach den Geheimrath Hoff zur Vortragserhaltung. Daraus nahm derselbe die Meldung des Hauptmanns v. S. S. man n. a. l. a. switz des 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109, Kommandeur der Unteroffiziers-Schule in Weibburg, und des Hauptmanns Büllig u. s. Adjutant der 14. Feld-Artillerie-Brigade, entgegen und ertheilte dem Professor Dr. Rosenburg von Karlsruhe eine Privataudiens. Nachmittags hörte der Großherzog die Vorträge des Geheimraths von Renz an der und des Majors Freiherren v. Büdinghausen genannt Wolff. Abends fand eine Hofstafel bei den Herzoglichen Kindern statt. Der Fürst zu Hohenlohe-Langenburg ist gestern nach Langenburg abgereist, während die Fürstin die beabsichtigte Abreise verschoben hat infolge einer Verschlimmerung in dem Befinden ihrer Schwester, der Prinzessin Elisabeth. Dieselbe ist schon nahezu drei Wochen an einer Venenerkrankung erkrankt; seit einigen Tagen ist hohes Fieber und eine Ausdehnung der Entzündung eingetreten. Die Prinzessin leidet dadurch an heftigen Schmerzen und bedarf einer sehr sorgfältigen Pflege.

**Beförderungen und Ernennungen.** Der Großherzog hat den geistlichen Verwalter H. Schenk in Korbach in gleicher Eigenschaft nach Offenburg und den geistlichen Verwalter N. Buch in Sindringen in gleicher Eigenschaft nach Korbach versetzt. Mit Einschließung des Großh. Ministeriums des Innern vom 1. Mai d. J. wurde Revisionsassistent E. Kärcher bei Großh. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbauwesens zum Revisor daselbst ernannt.

### Feuilleton.

**Kud der Großstadt.** Aus Berlin wird vom 11. Mai berichtet: Zwei Morde und Selbstmorde machen den gestrigen Sonntag in der Kriminal-Chronik zu einem besonders blutigen. In dem Hause Rheinsbergerstraße 4, 4 Treppen hoch, hatte seit etwa Jahresfrist der 36-jährige Tapier Kubold Erner eine Stube inne und beherbergte bei sich seine angeheiratete Braut, die uneheliche 30-Jährige alte Ida Müller, welche bei ihrer Schwester, der verehelichten Tapier Krebs, Bankstraße 32, gemeldet war, und mit Erner seit etwa 4 Jahren ein intimes Verhältnis unterhielt. Gestern früh um 4<sup>o</sup> Uhr hörten die Bäcker Müller'schen Bediente, deren Wohnräume neben dem Zimmer Erner's belegten sind, in dem letzteren ein lautes Stöhnen und gleich darauf einen Fall aus dem Fenster heraus. Als sie den Raum betraten, fanden sie die Müller mit dem Kopf auf dem Fußboden, mit dem Unterkörper noch im Bett liegend und aus einer Kopf- wunde stark blutend vor. Der Tod trat nach einigen Minuten ein. Neben dem Bett lag ein blutiges 8-7 Cm. breites sogenanntes „Rienbeil“, welches zur Ausführung der That gedient hatte, und auf dem Tisch war ein Eispflanzenstein vorhanden, mittels dessen das Beil wahrscheinlich kurz vor der That geschärft worden war. Die Wunde lief über den Hinterkopf fort bis an das linke Ohr. Erner hatte sich zum Fenster heruntergeköpft und war auf dem Straßendamm mit erschmettem Schädel todt liegen geblieben. Ueber das Motiv ist bisher genaues nicht zu ermitteln gewesen; den einzigen Anhalt dazu bietet ein in der Stube gefundener, mit Bleistift geschriebener Zettel des Inhalts: „Geblüder Schön der Schenk haben Alles verrathen.“ Man nimmt an, daß der Mörder früher schon verheiratet war, von seiner Frau aber getrennt lebt und der Ermordeten diesen Umstand verheimlichen habe. In letzter Zeit war von den Angehörigen Weider darauf gedrungen worden, daß sie sich entweder trennen oder heiratheten. Die notwendigen Schritte zur Verheirathung sind denn auch von dem Mörder gethan worden. Im letzten Augenblick aber war er geschüchelt worden, daß sich an diesem Schritt folgenschwere Entbehrungen für ihn knüpfen müßten. Andererseits erscheint nicht ausgeschlossen, daß er früher an einem Verbrechen theilhaft gewesen, dessen Entdeckung er fürchtete. Die Verheiratheten hatten 4 Kinder, von denen 3 wieder arbeitslos sind. Nur

**Der Verein badischer Jahrgänge** hielt am Sonntag in Karlsruhe seine 4. Jahresversammlung ab. Von besonderem Interesse waren die Demonstrationen des Herrn Jahrganges Scholl-Karlruhe. Herr Jahrgang Karlsruher-Heidelberg demonstrierte die Anwendung eines neuen Lokalen Anästhetikum an einem Patienten. Herr Jahrgang Steyer-Mannheim zeigte die Durchschneidung der Oberlippe mittels elektrischen Ströme. Die Herren Sozialhygieniker Dr. Kolmar-Karlruhe, Jahrgang Karlsruhe-Heidelberg, Jahrgang Reg-Heidelberg wurden als Vorstand wiedergewählt. Der Sitzung schloß sich ein Festessen in den Vier Jahreszeiten" des Herrn Flum an. Die nächste Versammlung findet im September d. J. in Heidelberg statt.

Nach der letzten Volkszählung gibt es im Deutschen Reich 1,900,000 Wittwen. Von diesen leben nur 600 lediglich von ihrem eigenen Vermögen oder von ihnen geschuldeten Pensionen. Von einem bestimmten Beruf leben 850,000. Den 1,900,000 Wittwen stehen 7,700,000 verheiratete Frauen gegenüber.

Die gefährdeten Eisheiligen, Bankas, Servas und Bonas, haben gestern ihr Regimen begonnen. Derselben scheinen diesmal gnädig zu sein und in Anbetracht des so langen und harten verflorenen Winters von den verderblichen Nachtfrösten Abstand zu nehmen. Wenigstens blieben wir gestern und heute von ihnen verschont. Hoffentlich ist dies auch bezüglich der kommenden letzten Nacht der Fall.

**Befestigt die Blumenköpfe!** Infolge eines Windstosses kürzte gestern Mittag vor einem Hause der Oberstadt ein Blumenstod auf die Straße herab, ohne glücklicherweise Jemanden zu treffen. Da jetzt die Zeit wieder gekommen ist, in welcher die Blumenköpfe auf die Fensterbretter gestellt werden, ist die Mahnung angezeit, die Blumenköpfe recht sorgsam zu befestigen, damit ein Herabfallen derselben unendlich ist. Welche Unglücksfälle durch herabfallende Blumenköpfe entstehen können, braucht wohl nicht erst dargestellt zu werden. Es sei nur darauf aufmerksam gemacht, daß die Befestigung der Blumenköpfe für durch Abwürgen entstehende Schäden und für etwaige Verletzung von Passanten aufzukommen haben und außerdem strafbar sind.

**Abgekehrt.** Die von Herrn Carl Beth vom hiesigen Velozykel-Club in Dortmund gewonnenen Ehrenpreise sind gegenwärtig im Schaufenster des Ersten Rheinischen Velozykel-Depots ausgestellt.

**Der dramatische Verein „Walhalla“** hielt am vergangenen Sonntag in seinem Lokal (Restoration „Helgoland“) einen Familienabend ab, welcher sehr gut besucht war und in animirter Weise verlief. Dank dem umfangreichen und vortrefflichen Programm, das man für die kleine Föhrlichkeit aufgestellt hatte. Dasselbe enthielt zahlreiche Launige und in köstlicher Weise zum Vortrag gebrachte Couplets, ernste und heitere Deklamationen, Musikvorträge, sowie das komische einaktige Genrebild: „Beim Standesbeamten“, dessen Durchführung eine ganz vorzügliche war und die Anwesenden wiederholt zu stürmischen Beifallsbezeugungen veranlaßte. Darzwischen stiegen noch verschiedene Contos, die zur Erhöhung der fröhlichen Stimmung nicht unwesentlich beitrugen. Man trennte sich erst in später Mitternachtsstunde, erfüllt von dem Bewußtsein, einen vergnügten Abend verbracht zu haben.

**Die Feier seines 30-jährigen Stiftungsfestes** beging am vergangenen Sonntag der Gesangsverein „Niedertranz“ in Schriesheim, wozu sich 48 auswärtige Vereine einfanden. Dasselbe war anfänglich von bestem Wetter begünstigt und führte eine noch nie dagewesene Menschenmenge in den Ort. Schon von 10 Uhr Vormittags an zogen die Sänger in Schriesheim ein und erst bis gegen 2 Uhr mittags waren die letzten Vereine erschienen. Um 3 Uhr erfolgte die Aufstellung des Festzuges, welcher sich nach 3 Uhr durch die reich geschmückten Straßen des Ortes in Bewegung setzte. Um 4 Uhr war der größte Theil der Sänger in den Festplatz einmarchirt, als das Gewitter losbrach und dem Feste ein jähes Ende bereite, ohne daß die Uebergabe der neuen Fahne an den festgebenden Verein hätte stattfinden können. Abends wurde der übliche Festball in verschiedenen Lokalen abgehalten.

**Kündigung nach dem Niederwald.** Die Inhaber der Firma D. Engelhard veranstalteten verflorenen Sonntag für ihre Arbeiter und Beamten einen Ausflug nach dem Niederwald, der einen in jeder Beziehung günstigen Verlauf nahm. In frühester Morgenstunde dampfte die erhebliche Zahl der Teilnehmer nach Mainz ab, von wo sie Fahrt auf einem speziell für den Zweck gemieteten Boote nach Rümannshausen fortgesetzt wurde. Von hier aus ging es auf dem an den verschiedenen Anstaltspunkten vorbeiziehenden Weg nach dem herrlichen Denkmal, um das sich die Sänger gruppierten, und in frischer, munterer Weise ihre Lieder erklingen ließen. Sodann marschirte man weiter auf das Jagdschloß, wo das ebenfalls von der Firma gespendete Mittagesse eingenommen wurde. Reden und Gesänge ließen die fröhlichen Stunden schnell vergehen und nur zu bald kam für die Teilnehmer die Zeit des Aufbruchs. In heiterer, fröhlicher Stimmung gelangten die Kassierer

die Kleidungsstücke in Brand gerietchen. Blutüberströmt stürzte die K. aus der Bude heraus und rannte unter lauten Hilferufen zwischen zwei Bretterkapell, wo sie sich zu verbergen gedachte. In diesem Augenblicke erschienen die Arbeiter Arndt und Heckenmann, um den Mörder zu ergreifen, als dieser ruhig noch einmal auf sein Opfer zielte, aber festhielt und dann die Waffe drohend gegen Arndt richtete. Während dieser Flug, lud er den Revolver auf Neu, schob den Lauf in seinen Mund und jagte sich eine Kugel in das Gehirn, so daß der Tod auf der Stelle eintrat. Als Arndt und Heckenmann sich der K. näherten, war diese bereits verstorben.

**Bibliothek des Humors.** Unter diesem Titel gibt der Verlag von J. Neumann'scher (Berlin, Bahnhofsstraße 1) einen reichhaltigen Ansehnlichkeit heraus; dem eben erschienenen 4. Bande entnehmen wir nachstehende Schzüge: K. A. d. e. r. b. e. r. f. ä. t. h. e. n. Es ist heute sehr heiß, das Thermometer steht auf 40 Fuß und 27 Zoll. — Richard III. ließ alle seine Nachfolger hinrichten. — Im Jahre 1800 hätte Bonaparte das Konfulat. — Der Boden der heißen Zone ist sandig, der der gemäßigten fehmig und die kalte Zone hat gar keinen Boden. — In Portugal fängt das Klima erst im Februar an, im Sommer ist große Hitze, aber der Herbst benehlt Alles wieder. — Aus der Bränschule. Professor: „Ruh, mit welchem Jahre beginnen die Kreuzzüge?“ — Lehrling: „Im Jahre 1830!“ — Professor: „Die Zahl, Durchschnitt, ist ja an sich sehr gut — aber hier geht es doch nicht ganz genau!“ — Lehrling: „Auf die Sandkarte geguckt.“ — Dies ist wohl Spanien?“ — Lehrling: „Ja, Dohrricht! Aber nur von Franzosen bewohnt.“ Die Spanier selbst wohnen mehr südlich. — Alex. v. Humboldt: „Wie kommen jetzt zur Geographie von Macedonia. Wurm, haben Sie eine gute Karte?“ — Wurm: „Der unter dem Tisch mit seinem Nachbarn stot (stot) ist. Ja, ich habe alle vier Jungen.“ — Erkennt ihn. Professor: „Ruh, junger Mann, wenn Ihr Vater hat 1000 Thaler, leib mit dem Besprechen, sie in jährlichen Raten von 250 Thaler zurückzahlen, wie viel ist er nach 3 Jahren noch schuldig?“ — „1000 Thaler.“ — Aber, mein Herr, Sie kennen ja nicht einmal die Anzahngänge der Arithmetik.“ — „Richtig, aber ich kenne meinen Papa!“ — Ruhend: „Lehrer (zu einem kleinen Mädchen): „Du hast ja ein recht schlechtes Ohr!“ — „Gott Du denn keine Schwester, die es Dir zeigen kann?“ — „Nein, ich kriege erst eine!“

mieder hier an und wird ihnen dieser Tag, der von Neuem Zeugnis für das in diesem Geschäft bestehende gute Verhalten...

Muthmaßliches Wetter am Donnerstag, 14. Mai. Im äußersten Norden Europas scheint sich ein neuer Luftwirbel zu entwickeln...

Meteorologische Beobachtungen der Station Mannheim vom 13. Mai Morgens 7 Uhr.

Table with 5 columns: Barometerstand in mm, Thermometer in Celsius, Windrichtung, Höhe und niedrige Temperatur, and other weather-related data.

\*) 0 Windstille; 1) starker Regen; 2) etwas Regen; 3) Sturm; 4) Orkan.

Aus dem Großherzogthum.

Heidelberg, 12. Mai. Die mit dem Frankfurter Schluß am 10. Mai 18. Mai. Heute Vormittag hier eingetroffenen Reisenden waren zum Teil Augenzeugen eines recht aufregenden Vorgesanges...

Karlsruhe, 12. Mai. Der am Sonntag Nachmittag in einem Keller der Kaiserstraße verunglückte Mann war der Oberkammerkammerer a. D. Lorenz Scherer von Oberwürzhcim...

Heidelberg, 12. Mai. Die Kumpfenpartie im Erbengarten wird am 26. Mai feierlich eröffnet werden. Am gleichen Tag, an welchem die bisher wegen Behinderung des Großherzogs verschobene feierliche Eröffnung der Karlsruher Volkshalle stattfinden wird...

langjähriges Direktionsmitglied und 2. Präsident des landw. Bezirksvereins, Mitglied des Kreisamtsausschusses und gebürtig aus bis zu seinem Tode dem Verwaltungsrath der hiesigen Sparkasse an.

Reine Mittheilungen. In Peppensbach ist der 41 Jahre alte Landwirth Joh. W. Kern beim Abbladen von Langholz von einem rollenden Baumstamm derart an das Vorderack gedrückt worden...

Wälzsch-Hessische Nachrichten.

Ludwigsbafen, 12. Mai. Bei einem Häcker dahier wurde ein ansehnliches Quantum Schwarz- und Weißbrod, weil zu leicht befunden, durch die Schauinsland befehligt...

Kaiserslautern, 11. Mai. Gestern Abend entfiel in einer Wirtheft auf dem Rotten eine Schlägerei, wobei ein Schneider einen Revolver zog und einem Andern ins Gesicht schoss...

Mannheim, 12. Mai. Die Frau eines hiesigen Fabrikanten hat sich gestern mittels einer zum Bugen von Metall benutzten Säure verarselt; trotz den Bemühungen der Ärzte verlor die Unglückliche in der verflochtenen Nacht in dem Schlafstube ihr Leben...

Gerichtszeitung.

Mannheim, 12. Mai. (Strafkammer II.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsrichter Cadenbach. Vertreter der Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt Mülling...

Mannheim, 12. Mai. Gegen Bergens gegen § 176 Biff. 3 resp. § 174 Biff. 1 des R. St. G. B. wird der 31 Jahre alte verheiratete Tagelöhner Victor Becker von Redaran zu 2 Jahren Haft und 5jährigem Erwerbverlust verurtheilt...

Tagesneuigkeiten.

München, 12. Mai. Gegen 9 Uhr Abends wurde heute in der Dachauerstraße der Journalist Josef Schwaab, beim Absteigen vom Tramwagen von einem durchgegangenen Drohschiffen niedergetreten und blieb sofort tod.

Stettin, 12. Mai. Ein ansehnlich geisteskranker, etwa 27jähriger gutgekleideter Mann, nach den Bapieren, welche er mit sich führte, Webermeister Wilhelm Schreiber aus Nordheim, brachte sich gestern Abend in Rippeis mit einem Dolchmesser eine tiefe, jedoch nicht lebensgefährliche Stichwunde in den Hals bei...

Biebrich, 10. Mai. Gestern früh halb 10 Uhr kollidirte in der Armenstraße ein Chaisenfabrikerwerk mit dem von Biebrich kommenden Zuge der Dampfstraßenbahn. Die Lokomotive erlitt die Chaise, welche gerade das Schienen-geleise passirte, an einem der Hinteräder und schleuderte dieselbe weit weg...

Nordenstadt, 10. Mai. Durch Aufgießen von Petroleum auf brennende Kohlen, um das Feuer besser zu entzünden, ist ein hochbetagter Mann ums Leben gekommen. Da derselbe allein wohnte, wurden die Nachbarn erst auf das Unglück aufmerksam...

Walsau, 10. Mai. Gestern Abend ist ein Menschenleben einem Petroleumbrande zum Opfer gefallen. Ein Landwirth begab sich mit einer brennenden Lampe in einen Stall und hier ist die Lampe wahrscheinlich gefallen, das brennende Petroleum hat die Kleider entzündet...

Paris, 10. Mai. Die Eheleute Cournon im Orléans bei Paris zeigten vor einigen Tagen dem Polizeikommissar ihres Bezirks an, sie hätten, von einem Ausgange zurückgekehrt, ihre 27jährige Magd Faure im Hofe ihres Gartens ertrunken gefunden. Sie haben in den Händen einen Popage gehalten und lei gewiß, indem sie den Vogel habe fangen wollen, ins Wasser gestürzt...

London, 12. Mai. Die schon im vergangenen Winter an der Grippe erkrankte Frau der hiesigen Bezirksarztin, welche das hohe Alter von 82 Jahren erreicht hat, ist vor wenigen Tagen auch von dieser Krankheit befallen worden...

Reinhold, 12. Mai. (Telegr.) Nach einer weiteren Meldung über das Eisenbahn-Unglück bei Couderpoint sind 30 Personen unverletzt entkommen, 7 werden vermisst und 7 sind umgekommen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Frankfurter Stadttheater. Aus dem Bureau der Intendanz wird uns geschrieben: Zur Eröffnung der großen Christlichen Ausstellung am 18. Mai bereitet das Opernhaus die Aufführung von Mascagni's 'Cavalleria rusticana'...

Bayreuther Bühnenspiele. Die Hofmusikalienhandlung von R. Ferd. Bode hier, welche den Verkauf der Karten für die Bühnenspiele in Bayreuth übernommen hat, theilt uns mit: In den drei ersten Aufführungen in Bayreuth sind bereits sämtliche Plätze vergeben...

Die Weltmüden. Roman von Alfred Stelzner. Eine jähle Finsterniß war plötzlich hereingebrochen. Erdröden, wie lauschend, stand Don Espinel einen Augenblick da.

Während der Jagd zwischen Finken und Sperd war ein Rad eines in die Höhe laufenden Langholzwagens lose geworden und hatte den südlichen Schienenstrang auf eine größere Strecke beschädigt, bis schließlich der Wagen oberhalb der Rechenbrücke entgleiste.

Und jetzt war nur erreicht, daß man von seiner Abreise überzeugt sein mußte, während er hier einem graufigen Berberden entgegen ging. Buchte er doch nur zu gut, daß die Brust — ein durchaus maßiges Gemäuer — oft monatelang nicht betreten wurde.

Ausführung am 6. August sind nahezu ausverkauft. Zu den übrigen Aufführungen sind noch gute Plätze zu erhalten, doch empfiehlt sich deren baldige Bestellung.

Am Geburtstage Richard Wagner's, am 22. Mai, wird Herr Felix Weingartner in der Berliner Hofoper zum erstenmale den „Lohengrin“ dirigiren.

Neuere Nachrichten und Telegramme.

Wien, 12. Mai. Nach Meldungen an die hiesige russische Botschaft ist die Verletzung des Zarewitsch durch einen japanischen Attentäter eine absolut unbedeutende.

Petersburg, 12. Mai. Eine offizielle Mitteilung besagt, daß der Großfürst-Thronfolger am 29. April alten Stils auf der Reise durch die japanische Stadt Osa von einem japanischen Volkseisoldaten am Kopfe durch einen Säbelhieb verwundet worden sei. Der Angreifer versuchte, einen zweiten Hieb zu führen, wurde aber vom Prinzen Georg von Griechenland mit einem Stock zu Boden geschlagen. Die Verwundung des Zarewitsch ist eine leichte und löst keine Besorgnisse ein. Der Thronfolger telegraphirte in beruhigender Form über den Vorfall hierher. Er beabsichtigt seine Reise ohne irgend eine Aenderung des Programms fortzusetzen.

London, 12. Mai. Der russische Großfürst-Thronfolger ist am Kopfe verwundet.

Genf, 12. Mai. Die hiesigen Schiffsmaler verpflichteten sich gegenüber den streikenden Dockarbeitern, fremde Kohlen nur während der Dauer des Streikes in Belgien einzuführen und boten eine Lohnerhöhung für die Entladung anderer Waaren, was die Arbeiter jedoch ablehnten.

Paris, 12. Mai. Meldungen aus Portugal schildern die hochgradige Aufregung des Volkes und der Regierung und lassen den Ausbruch einer Revolution als nahe bevorstehend erscheinen.

Paris, 12. Mai. Die Bonapartisten kündigen die baldige Ankunft des Prinzen Louis Napoleon an; an seine Ausweisung wird nicht geglaubt, falls er alle Randgebungen unterlasse.

Brüssel, 12. Mai. Man glaubt, daß die Arbeit im Westen des Centrums morgen in größerem Maße wieder aufgenommen werden wird, da viele Arbeiter nur aus Furcht noch feierten.

Brüssel, 12. Mai. Heute Mittag fand die zweite Unterredung zwischen dem Bürgermeister und den Verhandlern der sozialistischen Manifestation statt. Die Verhandlung war sehr lebhaft und schließlich entschied sich der Bürgermeister dafür, die Manifestation zu verbieten.

Wittich, 12. Mai. Die Cockerill-Gesellschaft und die Hochofengesellschaft in Dugree entließen ihre streikenden Arbeiter als kontraktbrüchig.

Wittich, 12. Mai. Nach weiteren Meldungen aus dem Kohlenbassin von Wittich, einschließlich Seraing's, wird die Zahl der Bergarbeiter, welche die Arbeit wieder aufgenommen haben, auf 50 bis 35 Prozent geschätzt.

Rosb., 12. Mai. Die Arbeiter in den Kohlengruben von Ghlin stellten die Arbeit ein.

Madrid, 12. Mai. Das Resultat aller spanischen Municipalwahlen ergibt als gewählt 2573 Monarchisten, 854 Republikaner, 169 Independente und 31 Kartlisten. Eine republikanische Mehrheit wies sich in Madrid und etwa 40 größeren Städten aus.

Rom, 12. Mai. Abgeordneter Quinterio interpellirte in der Kammer darüber, welche Haltung die Regierung nach den letzten Mittheilungen der Regierung der Vereinigten Staaten über den Vorfall von New-Delans zu beobachten gedachte.

Mailand, 12. Mai. In Como haben gestern sämtliche Seiden Spinner, da auch die beiden größten Fabriken neuerdings die Löhne herabgesetzt haben, die Arbeit niedergelegt und die außerhalb der Stadt wohnenden Arbeiter aufgefordert, dem Beistand zu folgen.

London, 12. Mai. Der Petersburger Berichterstatter der „Times“ stellt alle finanziellen Verfügungen des Reiches dar, da auch die beiden größten Fabriken neuerdings die Löhne herabgesetzt haben, die Arbeit niedergelegt und die außerhalb der Stadt wohnenden Arbeiter aufgefordert, dem Beistand zu folgen.

London, 12. Mai. Der „Times“ wird aus Vissbon gemeldet, daß gestern Abend um 11 Uhr eine auf eine Feuerbahn des Ministeriums des Inneren gelegte Bombe explodirte, gerade als eine Sitzung abgehalten wurde. Das Steinwerk wurde stark beschädigt. Das Gebäude wurde sofort umzingelt und zwei Weiber verhaftet.

Mannheimer Handelsblatt.

Actien-Gesellschaft für Chemische Industrie, Mannheim. In der gestrigen Generalversammlung wurde dem Vorstande und dem Aufsichtsrathe einstimmig Decharge erteilt und die Gewinnvertheilung dem Vorschlage des Vorstandes entsprechend beschlossen. Es kommt demnach für das Geschäftsjahr 1899 eine Dividende von 3 pCt. vom 1. Juni d. J. ab zur Auszahlung.

Wannheimer Effectenbörse vom 12. Mai. An der heutigen Börse stellten sich Mannheimer Volksbank 130 G., Verein chem. Fabriken Vorzugs-Aktien 107 bez. u. G., Brauerei Eichbaum-Aktien 125 bez. u. G.

Table with columns for 'Actien', 'Wannheimer Aktien', and 'Wannheimer Aktien'. Lists various companies and their stock prices.

Table titled 'Obligationen'. Lists various bonds and their prices.

Frankfurter Mittagbörse. Frankfurt a. M., 12. Mai. Schon bei Beginn der heutigen Börse zeigte sich starker Verkaufsdruck, welchem nur geringe Nachfrage gegenüberstand. 3proc. Portogiesen eröffneten 4 pCt. unter gestern Abend, was bei dem derzeitigen Coursstand einer Wertverminderung von 10 pCt. gleichkommt. Auch andere portugiesische Werthe waren bedeutend matter. Gleichzeitig hat sich der Rückgang auch auf den übrigen Gebieten in einer Weise fortgesetzt, daß man ohne Uebertreibung von einer schweren Krise sprechen kann, in welcher sich die Börse eben befindet. Ramentlich waren es wieder ausländische Fonds, wie Spanier, Türken, Griechen, Italiener, die abseits sehr matte Tendenz bekundeten, außer welchen auch Bankaktien einem starken Rückgang unterlagen. Das Geschäft war sehr lebhaft. Bei Schluß etwas ruhiger geworden, trat in der Nachbörse ein neuer panischer Rückgang auf die Meldung ein, daß der russische Thronfolger während seiner großen Reise auf japanischem Boden verwundet worden ist. Von Industriaktien Edison 2 pCt., Deutsche Verlag 1 pCt., Nordd. Lloyd 2.50 pCt. niedriger. Am Kontinentalmarkt betragen die Rückgänge durchschnittlich 1-2 pCt. Privatdiscounts 3 pCt.

Table titled 'Effecten-Börse'. Lists various stocks and their prices.

Table titled 'Schiffahrts-Nachrichten'. Lists shipping schedules and company names.

Table titled 'Wannheimer Aktien'. Lists various stocks and their prices.

Wannheimer Aktien. Liste of stock prices for various companies like 'Wannheimer Aktien', 'Wannheimer Aktien', etc.

Wannheimer Aktien. Liste of stock prices for various companies like 'Wannheimer Aktien', 'Wannheimer Aktien', etc.

Wannheimer Aktien. Liste of stock prices for various companies like 'Wannheimer Aktien', 'Wannheimer Aktien', etc.

wirken: Riffige Haut, vorzeitiges Altern, Entfärbung von Haaren, Gesichtsröthe etc. und bewirkt was andere seifen: Schönheit und Geschmeidigkeit der Haut, feinen Teint und Anregung der Hautthätigkeit. Für nur 40 Wera, ist diese in Qualität unübertroffene Seife in Parfümerien, Colonial- und Droguen-Geschäften zu haben. 4253

Alle Annoncen. For this newspaper, as well as all other newspapers and periodicals, orders from the home and abroad are accepted at the lowest prices and expedited through the Annoncen-Expedition Haasenstejn & Vogler A. G.

Erste Mannheimer \* \* Typographische Anstalt. Wendling Dr. Haas & Co. Buchdruckerei, Lithographie. Also: Anfertigung aller vorkommenden Buchdruckarbeiten für alle Branchen bei promptester, genehmigter Ausführung und billigster Ausführung.

S. & J. Richard, U 3 Nr. 10 (Unterrecht im Gelsang, Kofvier, Theorie, Familien-Bankon).

Geschäfts-Empfehlung. Den verehrten Herren Fabrikanten, Baumeistern und Architekten empfehle ich mich im Bauen von Dampfmaschinen mit oder ohne Lieferung der Materialien. Für reelle und pünktliche Ausführung der übernommenen Arbeit übernehme ich volle Garantie und bitte um gefl. Aufträge. 9028

Maffol & Berner. Gas- u. Maschinen-Geschäft. Mannheim, Schloßhofen a. Rh., B. 1. 7a., Seiten-Straße Nr. 10. Images of various mechanical parts and tools.

Delfarben, Bodensack in allen Nuancen, Firnisse, gefochtes Leinöl, auch präparirt mit Farben für Stiegen und Läden, sowie Parquetbodenwische, Stahlpfähne, Zerpentinöl, Berg, Fensterleder, Schwämme, Pinsel und Bürsten in großer Auswahl. Ferner halte stets großes Lager in gebranntem Gyps und Portland-Cement zu Fabrikpreisen. 4880

Offerten unter Chiffre. welche vermittelt seiner im täglichen Berufsleben vornehmendsten Angelegenheiten, wie Stellengesuche und Angebote, Kauf, Verkauf, Pacht und Verpachtungsgeschäfte, Betheiligungen und Theilhabergeschäfte, Kapitalgeschäfte und Angebote etc. gesucht werden, inserirt man an besten und vortheilhaftesten durch Vermittelung der Annoncen-Expedition Rudolf Mosse. Die bei derselben einlaufenden Offerten werden unersöhnt dem Auftraggeber täglich zugestellt und in allen Fällen strengste Discretion gewahrt. Ferner ist Vorkauf gegen unbedingte Empfangnahme der Offerten gestattet. Die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse berechnen lediglich die Original-Exemplare der Zeitungen und ertheilt gewissenhaften Kauf- und Verkaufer für den jeweiligen Zweck geeigneten Vorkauf. Die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse besitzt in allen großen Städten eigene Büreaux, in: Mannheim, O 4. 5.

Pension für Damen. In einem größeren Dorfe, nahe bei Stuttgart, können in einem einmüthigen räumlichen Garten gelegenen Hause, zwei Damen in Pension genommen werden. Jährlicher Preis bei einem möblirten Zimmer 600 Mark, bei zwei möblirten Zimmern 750 Mark.



# G 3, 19<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Geschwister Gutmann G 3, 19<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Große Auswahl garnirter Damen- u. Kinderhüte jeder Art zu äusserst billigen Preisen. G 3, 19<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Geschwister Gutmann G 3, 19<sup>1</sup>/<sub>2</sub>

Wenzgahelber, eine Part. Aktie abzugeben. P 7, 18, Magazin. 9153

Die in ganz Deutschland so schnell beliebt gewordene **„Grote“ Tapete** pro Rolle 30 Pf., welche anderen Tapeten gegenüber den doppelten Werth hat, ist reich vorräthig und nur allein von meinem Versandhaus in **Stromberg** zu beziehen.  
Wichtigste melde die Fertigstellung sammtl. für die Saison bestimmter Reihen an, von welchen Musterbücher complete, so auch in getrennten Abtheilungen auf Wunsch überallhin franco überandt werden. Karte I enthält 25 Tapeten von 10-26 Pf., No. II von 26-36 Pf., No. III von 36-50 Pf., No. IV von 50-60 Pf., No. V von 60-80 Pf., No. VI Decken, Flur- und Lattentapeten.  
**Ostdeutsches Tapeten-Versand-Geschäft**  
Südab. Schleifung, Grumburg.

Damen sind, liebes, versch. Aufnahmen bei Ang. 85 Pf., Hebamme, Bismarck a. B. H. 1. No. 7308  
Es wird ein besseres Kind in Pflege genommen, das 2 Jahr alt ist. E. 6, 8. 9157

Ein schwarzer Hund zu verkaufen, Abzugeben gegen Einrückungsgebühr und Futtergeld. Näheres in der Exped. 9148  
Zugelaufen: 8853 eine schwarz getrocknete Dogge. Peter Montag, Redarau.  
Nocher Säger mit weicher Draht zugelassen, Abzugeben gegen Futtergeld bei 9169 **Adam Rapp, ZJ 2, 4**, Redargrärten.

**Ankunft**  
**Dampfkahn**  
Ladefähigkeit 50-75 Tonn., geringer Ziegelsang, eiserner Kadde, Scharbe, gedreht aber in gutem Zustande, sofort zu laufen gefähig. Annehmlichkeiten unter 688 N. V., an **Hansen & Vogler, H. 63**, Berlin NW.

Ein Stiefelband zu kaufen gesucht. K 2 Nr. 134 part. 9211

**Getragene Kleider**  
Schuhe u. Stiefel lauft 4988 H. Red. H 5, 1a.  
**An- und Verkauf**  
von getragenen Kleidern, Schuhen und Stiefeln. 8710 **M. Biedel, J 1, 17**.

Für Lumpen, Papier, leere Flaschen, keine u. größere Quantitäten Zeitungspapier werden die höchsten Preise bezahlt. 2849 **H. Rich, J 3, 30**.

Gebrauchte Möbel u. Betten zu kaufen gesucht. 1918 **ZO 2, 15, 4**, St. Infa.  
Ein gebrauchtes Pianino gesucht. Näh. im Verlag. 1917

**Verkauf**  
**Gausverkauf**  
Ein schönes Anwesen in Mitte der Stadt Ludwigsbasen am Rhein, mit großer Einfahrt, großem Hofraum, Werkstätten, Magazinaräume für jedes größere Geschäft passend, ganze Fläche 880  $\square$  Meter, zu verkaufen.  
Näheres in der Exped. ds. Blattes. 7854

Ein großes Haus in schöner Lage, mit großem Keller u. Hof für Conzert-Gesellschaft geeignet, ist unter günstigen Bedingungen zu vermieten oder zu verkaufen. Offerten unter A. Z. 8820 an die Exped. 8828

Ein großes Haus in schöner Lage, mit großem Keller u. Hof für Conzert-Gesellschaft geeignet, ist unter günstigen Bedingungen zu vermieten oder zu verkaufen. Offerten unter A. Z. 8820 an die Exped. 8828

Ein großes Haus in schöner Lage, mit großem Keller u. Hof für Conzert-Gesellschaft geeignet, ist unter günstigen Bedingungen zu vermieten oder zu verkaufen. Offerten unter A. Z. 8820 an die Exped. 8828

Ein großes Haus in schöner Lage, mit großem Keller u. Hof für Conzert-Gesellschaft geeignet, ist unter günstigen Bedingungen zu vermieten oder zu verkaufen. Offerten unter A. Z. 8820 an die Exped. 8828

In einer der verkehrsreichsten Straßen zu Worms ist ein rentables im besten Zustande befindliches 8890

**Geschäftshaus**  
mit 2 großen schönen Böden, Coimptoir u. zweckmäßigen Wohnungräumlichkeiten unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Tausch mit einem Hause in Mannheim bei 10 bis 15000 Mark Kaufzahlung event. nicht ausgeschlossen. Gefl. Anfrage unter Nr. 8890 an die Expedition ds. Bl. 8890

Ein großes Haus, sehr gut rentirend, in dem seit mehreren Jahren, mit gutem Erfolg ein Speisereisgeschäft betrieben wird, ist unter günstigen Bedingungen zu verk. Näheres in der Exped. ds. Bl. 1547

Ein II. Wohnhaus m. d. d. d. q. gr. Platz für Garten, Baub. od. Lagerplatz geeignet zu verk. Näheres im Verlag. 9002

II. Stück gut erhaltene Fenster vom Hotel Portugal wegen Bauveränderung zu verkaufen. Näheres D 4, 7, 2, St. 9081

4 schöne große Fenster bill. zu verkaufen. 67, 36.

**Alte Violine,**  
italienische, billig zu verk. 8787 **T 6, 5, 4**, St. Borchth.

**Dreirad,**  
noch ganz neu und nicht gefahren, neueste Construction, steht für den billigen Preis von 275

Mark zum Verkauf. 9171 Dasselbe ist aus der Fabrik Dürschopp & Co. in Diefeld und kostet da 500 Mark.  
Näheres bei **Hans Eichelsdorfer, O 5, 7**.

Ein Velocipeds, fast neu, so wie verschiedene Möbel zu verk. 8174 **Sohn, G 3, 11**.

Wirtschaftl. Einrichtung zu verkaufen, fast neu, bestehend 1 Küch. mit Dressing, 6 Tisch, 86 Stühle. 8858 **Christian Sinn**.

Neuere Garberbeschränke bill. zu verk. T 2, 6. 8808

Ein gut erhaltenes Deddelt mit Rissen zu verkaufen. 9221 **O 5, 3**, Stod. recht.

Saffarven, Schleifsteine, Dextrin, 500 kg Tragkraft, eine Nähmaschine. T 3, 3. 9295

Ein neuer Fährstuhl, neueselbstes System zu verkaufen. Näh. H 4, 9, part. 8199

**Jan. u. Brennholz**  
verkauft Sonnenunternehmung der Redarbrücke. 9107

**100 Zentner schöne Zwiebeln**  
zu verkaufen. 6762 **Näh. K 2, 23, part.**

**Pferde-Verkauf.**  
1 6-jähriger braun-schwarz (geritten, ein u. zweifelhändig gefahren), eine 10-jährige schwarze Truppenstute (geritten, läßt sich einspannen), sehr weit überjährig, billig zu verkaufen. Näh. bei **A. Schudt, Boreiter, E 5, 14**, Mannheim.

**Reitpferd.**  
Ein herrliches, schwarzes, 1,74 hoch, mit flotten Gängen, complet geritten u. sehr fromm, ist besonderer Verhältnisse wegen, sehr billig u. preiswürdig abzugeben. 9193  
Näheres zu erfahren durch **Theodor Brand, Seiler**.

**Stellen für Commis-Gesuch.**  
Für das Coimptoir eines großen Baugeschäftes verbunden mit Baumaterialienhandlung in der Pfalz wird ein mit allen Coimptoirarbeiten vertrauter junger Mann gesucht. Erwünscht ist femer Kenntniß der Baumaterialienbranche, da derselbe Feinere Arbeiten zu besorgen hat. Anerbieten mit Zeugnisabschriften, sowie Schönschreiftabschriften zu senden unter A. G. M. an **Hansen & Vogler, H. 63**, Neustadt an der Hard. 9191

Zur einige Wirtschaften werden tüchtige fäuhionsfähige Wirthe gesucht. 80764  
Näheres B 6, 15.

**Wirth gesucht.**  
Für die Wirthschaft zur „Grüfenan“ an der Röhreholerstraße wird zu baldigstem Eintritt ein tüchtiger, fäuhionsfähiger Wirth als Köchler oder als Wirth des ganzen Anwesens gesucht. 92926  
Näheres **Löwensteller, B 6, 15**.

Ein tüchtiger Glaser (Rammenmacher) erhält dauernde Beschäftigung. 9052  
**Permann Schulz, Darmstadt, Saalbaustr. 7**.

**Agent**  
zum Abschluß von Arbeiter- u. Arbeiterkassen-Versicherungen gesucht. General-Agentur der **„Friedrich Wilhelm“ B 6, 2**, 4 bis 6 tüchtige **Schreiner**  
finden dauernde Accordarbeit in der 8947 **Franenthaler Schulbau-fabrik, A. Lindroth & Co.**  
Tüchtige Möbelschreiner gesucht. H 7, 6b. 8948

**Vertrauensposten.**  
Ein durchaus tüchtiger Mann, welcher mit Holzbearbeitungsmaschinen vertraut ist, Holzleimwille hat und die Schreineri verfleht, findet unter günstigen Bedingungen dauernde Beschäftigung. Offerten mit Zeugnisabschriften über bisherige Thätigkeit nimmt die Exped. entgegen unt. Nr. 9168.

**Friseurgehilfe**  
lofort gesucht. Näh. Exped. 8864  
Junger Hausbursche gesucht. D 8, 1a. Laden. 8545

Tüchtige **Bauschreiner** gesucht. Sehr Schöne Ludwigsbasen. Kirchstr. 16.

**Ein Junge**  
als Ausläufer gesucht. 9172  
Näheres im Verlag.

Ein tüchtiger Fuhrknecht wird gesucht. H 4, 20. 9138

**Zapf- & Hausbursche**  
lofort gesucht. Näh. im Verlag. 9092  
Ein schulfähiges Mädchen für Nachmittags zu Kindern gesucht. K 1, 9b, 4. Stod. 8909

**Verkäuferin**  
findet in einem der ersten Modetier-Geschäfte Stuttgarter Stellung und sind Offerten mit Zeugnisabschriften und Angabe der bisherigen Thätigkeit erbeten unter Schrift Nr. 1822 K. an **Hansen & Vogler, H. 63**, Stuttgart. 8925

**Kadnerin,**  
in der Galanterie- und Spielwarenbranche bewandert, per lofort gesucht. Näheres D 1, 1. 8908

Ein tüchtiger Köchin (am liebsten Woc.) des Tagelöhners in eine Weinrestauration gegen hohen Lohn gesucht. 9082  
Näheres im Verlag.

**Tüchtige Maschinennählerin**  
findet dauernde Beschäftigung. 9212  
K 2, 13b, part. recht.

**Eine Verkäuferin**  
für ein Herrenconfections-geschäft lofort gesucht. 9220  
Offerten unter R. P. 9220 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein junges Mädchen für leichte häusliche Arbeiten und 2 größeren Kindern lof. gef. 9178  
U 6, 27, 2. St.

Sofort ein zeitliches, fleißiges Mädchen für häusl. Arbeiten gesucht. Näh. im Verk. 8800

Ein Ladenmädchen gesucht. **Daniel Grob, Regiermeister, P 5**, 8983

Ein Mädchen lofort gesucht. 8167  
H 5, 7.

Ein freundliches, gewandtes Mädchen, in der Kinderpflege durchaus erfahren, nähen, bügeln u. fernsehen kann, wird bei hohem Lohn auf lofort gesucht. Näheres im Verlag. 9039

Lehrmädchen zum Kleidermachen werden gesucht. 8897  
E 5, 6, 2. Stod.

Schulfähiges Mädchen zu 2 Kindern gesucht. 8157  
U 1, 3, 4. Stod.

Ein Mädchen, welches Liebe zu Kindern hat, lofort gesucht. 9081  
H 8, 33, Part.  
Ein Kaufmännin lofort gesucht. 9141  
S. Strauß, C 4 Nr. 1.  
Monatsfrau gesucht. 9159  
E 1, 5, 2. St.

Ein junger Mann sucht, geeignet auf gute militärische Zeugnisse, als Bureauhelfer, Ausläufer oder dergl. dauernde Beschäftigung. Näh. D 4, 3, 3. Stod. 9170a

Ein junger, anständiger Mann sucht Stelle als **Commis**. Gehaltsansprüche mäßig. Gefähige Offerten unter E. 8795 an die Expedition ds. Bl. 8795

Ein zuverlässiger, junger Mann sucht a. d. Hausbursche etc. Stell. Näh. im Verlag. 9094

Ein Fräulein, welches schon längere Zeit in einem Bureau-Geschäfte thätig war und gute Zeugnisse besitzt, sucht auf 1. Juni Stelle. Offerten belieben man unter B. B. 9166 an die Exped. ds. Bl. niederzulegen.

**Ladnerin,**  
tüchtige Verkäuferin, sucht bis 1. oder 15. Juli Stellung. 9222  
Geft. Offerte bef. unter L. No. 140 **Rudolf Woff, Augsburg**.

Tüchtiges erfahrene Mädchen sucht Stelle. E 8, 3, 3. Stod. 8961

Ein Mädchen, welches gut bürgerlich kochen und allen häuslichen Arbeiten vorstehen kann, sucht Stelle. 8926  
Zu erfragen H 8, 3, 3. Stod.

Gefähige **Kleidermacherin**, welche schon in größeren Geschäften thätig, sucht Beschäftigung in u. außer dem Hause. 8786  
G 7, 1b.

Ein junges Mädchen aus guter Familie sucht per lofort Stelle als Zimmermädchen oder auch zu erwachsenen Kindern. 9054  
Zu erfragen C 4, 3, 2. Et.

Junge Frau sucht Monatslohn. C 1, 12, 2. St. H. 8. 8847  
Zum Weihnachtsfest wird angenommen bei prompter und billiger Bezahlung. 6252  
U 1, 16, 2. Stod.

**Lehrlingsstelle**  
für einen mit guter Schulbildung versehenen jungen Mann ist bei mir eine Lehrlingsstelle offen. 8005  
Näheres im Verlag. 8039

**Inhabenderlehrling**  
lofort. 8071  
W. Jarischel, Q 4, 23.

**Lehrling**  
mit guter Schulbildung gesucht. **Wollfabrik, Redarauer- u. Lebergang, Red. O 7, 11b**, part. 8879

Ein fröhlicher Bäckerelehrling wird gesucht. N 2, 2. 4819

Ein Bäckerlehrling in eine gute Bäckerei gesucht. Näheres im Verlag. 2978

**Ein Lehrling**  
mit guter Schulbildung gesucht. 9160  
**David Carl Aberle**.

Gesucht im Villenviertel, Bismarck, Zufahrts-, Ringstraße, Schlossplatz, am Stadtpark oder in ähnlicher sonniger freier Lage: 2-3 elegante ummöblirte Zimmer mit Keller und Kammer, ohne Küche. Anerbieten **L 13, 17b**, Eisenbahnhof, 4. Stod. erbeten. 8199

**Bureau-Räumlichkeiten**  
bestehend aus wenigstens 2 Zimmern, in frequenter Lage per lofort zu mieten gesucht. Gest. Offerten unter Nr. 8818 besördert die Expedition.

Abgeth. Wohnung, 3 Zim., Küche mit Herd bis Mitte August o. J. Ehepaar zu mieten gesucht. 8188  
Offerten mit Preisangabe unt. Nr. 8188 an die Expedition.

**Magazine**  
**B 6, 17**  
ein geräumiges Magazin nebst Coimptoir lofort oder später zu vermieten. Näh. beim Hausverwalter, Kaufmann 898 Noh. Hopp, N 3, 9.

**H 7, 21**  
Magazin nebst Coimptoir für jede Branche geeignet, per 15. Juni zu vermieten bei 7894 **Gebrüder Nippert**.

**H 7, 22** große, helle Werkstätte auch als Magazin geeignet, lof. od. später beziehb. zu vermieten. 2341

**H 7, 6b** große Werkst. für jed. Gesch. geegnet, oder als Magazin u. v. 8988

**L 2, 3** 1 geräumige Werkstätte, auch als Magazin mit oder ohne Wohnk., zu vermieten. 8074

**T 6, 5** schöne Werkstätte lof. zu verm. 7471

**Z 4, 1** in der Nähe des Rheinhafen ein geräumiges Magazin zu verm. Näh. 2. Stod. 86927

Erhöhtes Magazin in bester Lage, für jede Branche geeignet, lofort zu vermieten. 8166  
Näheres Q 2, 11.

**Läden**  
B 2, 7 Barterwohnung, zu Coimptoir geeignet, zu vermieten. 1802

**D 4, 6** Laden auch als Bureau geeignet, mit anstehendem Zimmer und Keller zu vermieten. 9165  
Näh. D 4, 6, 2 Treppen.

**Rheinstraße.**  
E 7, 1 ist ein Laden, auf Wunsch mit anstehendem Zimmer, auch für Bureau sehr geeignet, per 1. Mai zu vermieten. Auskunft wird ertheilt 3. Stod. 8880

E 8, 14 als Coimptoir, zwei Zimmer per 15. Juli zu v. erbeten, lo im 2. und 3. Stod. je zwei möbl. Brunnzimmer, leistung eventuell lofort beziehb. 9027

H 7, 22 Laden mit completer Einrichtung, für jedes Geschäft geeignet, billig u. v. 6828  
Näh. in der Exped. 9219

Junger Mann (Norddeutscher) sucht möbl. Zim. mit Pension bis 1. Juni in einer besseren anständigen Familie. Offert. mit Preisangabe unter Nr. 8878 an die Expedition. 8880

Einzelner Herr sucht 2-3 Z., Küche u. Wädh. in schöner Lage u. gutem Hause. Rechte Anerbieten nebst Preis erb. unter Nr. 8146 an d. Exp. b. Bl.





Eröffnung der Saison für

# wasserdichte Staubmäntel

aus englischen Stoffen  
8 Mark 50 Pfg.

aus Gloria  
16 Mark 50 Pfg.

aus Fantasiestoffen und aus Seide  
30 Mark.

Elegante Neuheiten in Sommer-Umhängen

außerordentlich preiswerth.

8550

Frische Jaquettes. | Frische Regenmäntel.

**Gebrüder Rosenbaum, D 1, 7/8**  
an den Planken.

Hierdurch die ergebene Mittheilung, dass für bevorstehende Frühjahr- und Sommer-Saison sämtliche Neuheiten bei grösster Auswahl in

## fertigen Herren- und Knaben-Kleidern

bestehend in

Anzügen, Paletots, Schwaloffs, Havelocks, Hohenzoller-Mänteln, Piqué- und Fantasie-Westen

verfertigt aus nur durchaus soliden und dauerhaften Stoffen,

Anzug-, Paletots-, Hosen- u. Fantasie-Westenstoffe

von den billigsten bis zu den feinsten Genre's,

bei uns eingetroffen sind.

Anfertigung nach Maass bei vorzüglicher Verarbeitung unter Garantie für guten und eleganten Sitz.

Preise fest.

## Engelhorn & Sturm,

0 5 5 Strohmart 0 5 5.

Specialartikel

Havelocks, Hohenzollermäntel aus acht bayr. Loden von M. 18.— an,  
Hosen aus soliden, reinwollenen Stoffen und eigener Anfertigung von M. 9.— an,  
Fantasie- & Piqué-Westen in den neuesten Dessins von M. 4.— an.

7904

**Anzeige.**



## L. Steinthal,

Betten-Fabrik,  
Mannheim, am Fruchtmarkt, D 4, 9.

### Spezialität: Vollständige Betten

jeder Art und Preisklage  
von 45 Mark an mit Bettstellen.  
Ständige Anfertigung von 20 fertigen Betten.

Lager in  
gut gereinigten Federn & Daunen  
von 80 Pfg. bis 1, 1.20, 1.50, 2.—, 2.50,  
3.50 und theurer.

fertige gefüllte Deckbetten & Plumeaux  
von 12 Mark, 16—20 und 25 Mark und theurer.  
Fertig gefüllte Kissen  
von 3.50 an, 4.—, 5.—, 6.—, 7.— und 8 Mark.

**Matratzen.**  
Stroh, Seegras, Wolle u. Rosshaar  
stets vorräthig. 9147

Eiserne Bettstellen | 1 Lannene-Bettstelle.  
mit Spiralmatratze, | 1 Sprungmatratze, 1 See-  
1 Seegrasmatratze, 1 Feder- | grasmatratze nebst Keil,  
deckbett und 1 Federkissen | Federoberbett nebst 2  
45 Mark. | Federkissen 95 Mark.

Eine Aufbaum-Bettstelle.  
Spring- und Rosshaar-Matratze, Federdeckbett  
nebst 2 Federkissen Mk. 175.— Complet.

**Tüchtige Arbeiter**  
finden dauernde Beschäftigung im  
Portland-Cement-Werk Seidelberg  
vormals Schifferdecker & Söhne.  
Seidelberg.

## Corsetten.

= Fabrik-Niederlage. =

Die rühmlichst bekannte Fabrikniederlage ist  
mit den neuesten Façons jetzt auf das Reich-  
haltigste ausgestattet. 1003

Es werden nur die besten und haltbarsten  
Stoffe, sowie die allerbesten Einlagen verwendet.  
Volle Garantie für feinste Façonen, neuesten  
Schnitt und ausgezeichneten eleganten Sitz.

Alleinverkauf für Mannheim und Umgebung bei

**Friedrich Bühler,**  
D 2, 11 nächst den Planken.

## Ausverkauf

von  
**Sonnen- und Regen-  
Schirmen**  
unterm Kostenpreis wegen unbedingter  
Aufgabe derselben.

G. Frühauf, O 5, 5.

**Patente**  
besorgen 5336  
**Kippenhan & Fischer**  
(Eingetragene Gesellschaft)  
Mannheim, F 4, 15.

**Große Gewinne, keine Rielen.**  
frs. 2,000,000, 1,000,000, 500,000, 250,000  
100,000, 50,000, 20,000 und  
zahlreiche Nebengewinne ohne Risiko, sofort in Geld zahlbar.  
Sind am 100 Pro. Prämien-Obligationen der Stadt Bar-  
letta zu gewinnen. Jährlich vier Ziehungen.  
Nächste Ziehung am 20. Mai.  
Keine Rielen. Jede Obligation ist mit 100 Francs =  
80 Mark rückzahlbar, behält außerdem beständig das Recht, an  
allen Gewinnziehungen theil zu nehmen, wird daher durch er-  
richte Lose nicht entwerthet und 1 Loos hat die Chance,  
zahlreiche und enorme Gewinne zu erhalten. Abgeschnittene  
Lose, welche in ganz Deutschland erlaubt sind, offerire ich zu  
100/100 das Stück gegen Baar oder Roggenmehl. Am 10. Zieh-  
nahme zu erlösen, verkauft ich dieselben gegen 11 Ma-  
natrasen à 100/100 — mit sofortigem Anspruch auf jeden  
Zerfall. Rielen nach jeder Ziehung. Ziehungspläne gratis.  
Soll. Aufträgen unter Angabe dieser Stellung sehr ich bald  
entgegen. 5803

Robert Oppenheim, Frankfurt a. M.

## Mannheimer Bartgesellschaft.

Mittwoch, den 13. Mai, Nachmittags von 4—6 Uhr

## Grosses CONCERT

der Kapelle des 2. Bad. Gren.-Reg. Kaiser Wilhelm I. Nr. 114  
Direction: Herr Concertmeister Berger.

Entrée 50 Pfg. Kinder 20 Pfg. Abonnenten frei.  
Um die Kontrolle zu ermöglichen, ist es unbedingt geboten,  
dass die Abonnenten beim Eintritt ihre Abonnementskarten  
vorzeigen. 9121

Donnerstag, den 17. Mai ab beginnen wieder die

regelmäßigen Concerte.

Der Vorstand.

**Mannheim. Nationaltheater.**  
Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.  
Mittwoch, den 13. Mai 1891. 70. Vorstellung  
im Abonnement A.  
**Mignon.**  
Oper in 3 Akten mit Benutzung des Goethe'schen Romans:  
„Wilhelm Meisters Lehrjahre“  
von Michel Carre und Jules Barbier. Deutsch von  
F. Grumbert. Musik von Ambroise Thomas.  
Personen:  
Mignon . . . . . Frau Seeger.  
Philine . . . . . Fräul. Tobl.  
Wilhelm Meister . . . . . Herr Knapp.  
Katharina . . . . . Herr Seidl.  
Lohar . . . . . Herr Goldbrandt.  
Jarno . . . . . Herr Böhm.  
Friedrich . . . . . Herr Köhner.  
Ein Souffleur . . . . . Herr Seidel.  
Ein Diener . . . . . Herr Seidel.  
Sänger . . . . . Herr Seidel.  
Antonio . . . . . Herr Seidel.  
Zigeuner, Schauspieler, Herren und Damen, Bürger,  
Bauern und Bäuerinnen.  
Ort der Handlung: Erster und zweiter Akt Deutschland,  
dritter Akt Italien. — Zeit: gegen 1790.  
Im ersten Akt: Zigeunertanz, ausgeführt von der  
Ballermästerin und Solowängerin Fräulein Lise Dänke  
und den Damen vom Ballet.  
\*. Wilhelm Meister: Herr Julius Walten als Gast.  
Kasseneröffnung, 6 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr  
Mittel-Preise.  
Theater-Extrablatt.  
Donnerstag, 14. Mai: „Der Nalipenbauer“  
Freitag, 15. Mai: „Die Räuber“  
Sonntag, 17. Mai: „Die Amalthea“, Cavallerie-Pastorale.